

«Der Russe ist einer, der Birken liebt»

Medientipp von Lydia Imhof, Bibliothek Mettmenstetten

Von den Neuerscheinungen dieses Jahres hat Lydia Imhof der Roman «Der Russe ist einer, der Birken liebt» von Olga Grjasnowa sehr berührt.

Es ist das erste Buch der jungen Autorin und erschien im Hanser Verlag, München. Olga Grjasnowa wurde 1984 in Baku, Aserbaidschan geboren.

Mascha, die Ich-Erzählerin und Hauptfigur, ist eine junge und eigenwillige Frau. Als ihre Eltern Aserbaidschan verlassen und nach Deutschland emigrieren, ist sie elf Jahre alt. Sie lernt schnell Deutsch, macht Abitur und schliesst ihr Studium erfolgreich ab. Sie spricht fünf Sprachen und will als Dolmetscherin bei der UNO arbeiten. In Maschas Freundeskreis sind junge, gut ausgebildete Menschen verschiedener Herkunft. In ihrer Welt kommen unterschiedliche Kulturen



Lydia Imhof. (Bild zvg.)

und Traditionen zusammen. Sie leben alle fern ihrer ursprünglichen Heimat und so ist für sie Freundschaft lebenswichtig.

Maschas Familie wurde während des Bürgerkrieges, Mitte der 1990er-Jahre, zwischen Armenien und Aserbaidschan mit der Vergangenheit konfrontiert. Maschas Grossmutter über-

lebte den Holocaust und nun wird die Familie als jüdische Kontingentflüchtlinge von Deutschland aufgenommen.

Mascha ist oft verliebt. Sie verschweigt jedoch Elias, ihrer grossen Liebe, die genauen Umstände ihrer Flucht aus Aserbaidschan. Sie behält für sich, was nur sie betrifft und öffnet sich ihm nicht ganz. Nach dem tragischen Tod von Elias entschliesst sie sich, einen befristeten Dolmetscher-Auftrag in Israel, dem Land ihrer Zugehörigkeit, anzunehmen.

Die Autorin Olga Grjasnowa weiss wovon sie spricht. Die Flucht aus Aserbaidschan und die Emigration nach Deutschland hat sie selbst erlebt. Die Autorin und ihre Romanfigur Mascha haben zumindest Eines gemeinsam: Sie sind Weltenbürgerinnen und ihre Heimat ist die Welt.